



Theilheim

VOM CHARME DER ZWEITEN REIHE Ein Wandererlebnis abseits viel begangener Routen



Lindelbach

Nur wenige Kilometer hinter den bekannten Weinorten am Main liegen Landschaften und Gemeinden mit ihrem ganz eigenen Charme. Wer dem Trubel am Mainufer entgehen möchte, sucht sich eine Wanderroute in der „zweiten Reihe“, wo es wunderschöne Wanderwege gibt und in den Dörfern der „Zeitgeist“ noch nicht Einzug gehalten hat.

Ein solcher Weg ist der europäische Kulturweg „Vom Charme der zweiten Reihe“, der die Orte Theilheim, Lindelbach und Eibelstadt miteinander verbindet. Genau genommen sind es sogar zwei Wege, die sich in eine Nordschleife über Randersacker und eine Südschleife aufteilen. Beide Wege beginnen am Theilheimer Sportplatz. Wir haben uns für die Südroute entschieden.

Lützelquelle und Steinbruch am Lützelgrund

Die Wegmarkierung führt uns aus dem Ort hinaus in Richtung Wald. Nachdem die Autobahn überquert ist, öffnet sich der Blick über weite Felder und Wiesen. Wir gehen am Waldrand weiter und treffen auf die Wüstung Lützelfeld. Die Überreste dieses früheren Hofes sind schon lange verschwunden, da die Siedlung bereits vor 600 Jahren aufgegeben wurde. Doch die gemauerte Einfassung der gleichnamigen Quelle lohnt einen kleinen Abstecher.

Bald schon erreichen wir mit dem „Lützelbruch“ einen der Höhepunkte unserer Wanderung: den Museumssteinbruch von Lindelbach. Das große, fast verwunschen wirkende Gelände ist ein historisches

Denkmal und teilweise für Besucher frei zugänglich. „Tierische Landschaftsgärtner“ bewahren es vor Verbuschung. Umgeben von Blöcken aus Muschelkalk finden sich verrostete Geräte, ein Stück alter Schienen für den Transport der schweren Steine und ein sogenannter „Derrickkran“, benannt nach einem englischen Henker. Wer den Kran sieht, weiß warum. Allem haftet der einzigartige Charme einer kleinen Abenteurreise in die Steinhauer-Vergangenheit von Randersacker an.

Oberhalb des Steinbruchs geht es weiter und man kann noch einen Blick auf den Boden des Geländes werfen, das an übergroße Pflastersteine erinnert. Nach nur wenigen Metern entdecken wir das „Fanni-Häuschen“, das lange Zeit als



An der Stadtmauer in Eibelstadt



Kreuzkapelle Eibelstadt



Kererturm Eibelstadt

Kantine und Bierausschank neben dem Steinbruch bewirtschaftet wurde. Das idyllisch gelegene Häuschen wurde zu einem beliebten Treffpunkt. Bis ins hohe Alter von 90 Jahren bewirtete die Fanni ihre Gäste voller Elan. 2008 endete mit dem Tod Fannis eine Ära. Der Abriss des Hauses konnte allerdings verhindert werden, immerhin kann man hier eine schöne Rast einlegen. In unseren Augen ein ideales Ausflugsziel, das eine Wiederbelebung an diesem idyllischen Platz am Waldrand durchaus verdient hätte.

Lindelbach und die Stadtmauer von Eibelstadt

Entlang des Weinbergs geht es hinunter nach Lindelbach, einem hübschen Örtchen mit einer 800-jährigen Geschichte und der sehenswerten Sebastianskirche. Heckenwirtschaften und zwei Gasthäuser laden zu einer Einkehr ein. Lindelbach ist eine Perle, ein Rundgang durch das ursprüngliche und idyllisch gelegene Dorf ist absolut lohnenswert.

Durch Felder und Streuobstwiesen geht es weiter Richtung Eibelstadt. Zwischen den Bäumen hindurch bietet sich im-

mer wieder ein schöner Blick auf den Weinberg auf der gegenüberliegenden Talseite und die Würzburger Festung Marienberg in der Ferne. Wir passieren den jüdischen Friedhof von Eibelstadt und erreichen den Ort über die Weinlage „Kapellenberg“.

Auch jetzt bleiben wir in der „zweiten Reihe“, passieren die Kreuzkapelle und nehmen – den malerischen Marktplatz Eibelstadts außer Acht lassend – den Weg an der alten Stadtmauer am Rand des Ortskerns entlang, von wo aus wir den Eibelstadtern über die Schulter schauen können. Am Kererturm erreichen wir die Weinberge und gehen wieder Richtung Theilheim. Unter der Autobahn führt ein Tunnel wieder auf die andere Seite und durch den Wald geht es wieder über den Theilheimer „Dreimärker“, der nicht nur die Gemeindegrenze zwischen Theilheim, Lindelbach und Westheim markiert, sondern auch die Landkreisgrenze zwischen Würzburg und Kitzingen, zurück zum unserem Ausgangspunkt in Theilheim.



Alles, was einen guten Wanderweg ausmacht

»Das Erwachen heiterer Empfindungen bei der Ankunft auf dem Lande« – so lautet ein historisches Zitat über Lindelbach. Dieses Gefühl kann der Kulturweg in der Tat vermitteln. Die Tour ist leicht zu begehen, die Anstiege sind kurz und halten sich in Grenzen. Gekennzeichnet ist der Weg mit dem gelben EU-Schiffchen auf blauen Schildern. Er enthält alles, was einen guten Wanderweg ausmacht: weite Ausblicke, schattige Waldstücke, Felder, Wiesen und einige sehenswerte Attraktionen wie den „Lützelbruch“. Vor allem aber bietet er ein Naturerlebnis abseits der viel begangenen Routen im nahen Maintal.

- Wegstrecke: 13 km**
- Dauer: ca. 3 Std.**
- Schwierigkeit: leicht**
- Steigungen: nur kurze Anstiege**
- Einkehrmöglichkeiten: Gasthäuser, Cafés und Heckenwirtschaften in Lindelbach, Eibelstadt und Theilheim**



Lützelquelle



Historischer Steinbruch



Das „Fanni-Häuschen“